

am dritten Weihnachtstag, abends 8 Uhr, im Künzlerhaus, wo mit so großem Beifall aufgenommenen Märchen in Wort, Ton und Bild für lang und oft, für groß und klein. Namenslich die Kindermesse durfte wieder ihre heile Freude an den meisterhaften Märchenzähler haben. Die kleinen erstauntenen Schattenbilder sind von Georg Krämer entworfen und mit der Ahre geschnitten. Die Verbindungen röhren von Ulrich Grohmann der, Sarter bei H. Ries, Seestraße 21, und Ad. Bröuer, Hauptstraße 2.

— **Reifeprüfung.** Von den 11 Oberprimanern des Kettner Gymnasiums haben nach abgelegter Reifeprüfung 15 Ende Nov., 3 im Oktober und 8 Ende November das Gymnasiu m verlassen, um in die Hochschule einzutreten. Die legten 5 Schüler der Oberprima bestanden am 19. Dezember die Reifeprüfung. Alle erhielten im Beirat die Bestnoten 1, in den Leistungen zwei 2, einen 3 und zwei 4. Gleichermaßen wurden 3 Gymnasiat (Kriegsschule) geprüft, deren Leistungen mit den Gesamtnoturen 2, 3, 4 und 5 bewertet wurden. Von den zuletzt geprüften wollen studieren: einer Rechtswissenschaft, einer Medizinwissenschaft und einer mit sich dem Forstfach und der Landwirtschaft widmen. Nach Schluss der mündlichen Prüfung rückte Rektor Professor Dr. Boland an die Abgehenden herliche Worte der Segnungsrede zu dem vor ihnen Erreichten und entließ sie mit den besten Wünschen für ihre und des Reiches Zukunft, an dessen Heiligkeit in Treue mitzuverdienen, auch sie berufen seien.

— Am Königl. Lehrerseminar wurde am 20. Dezember eine außerordentliche Reifeprüfung besetzt. Die Prüfung führte als Königl. Kommissar Schuldirektor Schulze Bartholomäus; Kommissar des En-th. Landeskonsistoriums war Geheimer Konviktorialrat Hempel. Gänzliche 23 Prüflinge bestanden. Als Hauptzeugen wurden erstmals in den Befestigungen zwei 1. Klasse, einer 2., vier 3., eine 4., in den Kunsten und Berufsteilen zweit 1. Klasse, zweit 2., vier 3., in der Lehrerzeitigkeit zweit 2., dreit 3., drei 4. Die feierliche Entlohnung der Reifeprüfung findet am 28. Dezember, vorne 10 Uhr, statt.

— **Deutsche Rechenmaschine.** Für Kinder, die nächste Osterferien die Schule gehen, dürfte als Weihnachts- oder Christgeschenk ein Rechenkoffer mit eingebauter deutscher Rechenmaschine empfehlenswert sein. Diese deutsche Rechenmaschine ist eine Art Taschenelektronik, auf dem sie alle Ziffern 0 bis 9 sowie Vierfachstellen aufgedruckt werden können. Die dadurch entstehenden Zahlendarstellungen in zweiter Reihe übertragen an Anzahl und Anordnung die russischen Rechenmaschine (Angeln an Stäben in Einzelheit) bei weitem. Das von Doberlehrer August Biegel herausgegebene Rechenlehrmittel ist in zwei Ausgaben in den einschlägigen Geschäftshäusern erhältlich.

— Zum Weihnachtsgeschäft recht geeignet erscheinen die Anteile der 7. Goldlotterie der Königl.-Carola-Gesellschafts-Sichtung, welche soeben auf den Markt gekommen sind. Die Lose dieser beliebten Goldlotterie sind in allen Dresdner Postgeschäften zum Preis von 1 M. (Zehnerreihen mit einem sicherem Gewinn) zu haben. Hauptgewinn erfolgt durch den Königl. Sachsischen Invalidendank, Dresden-L. König-Johann-Straße 8.

— **Sarafani-Weihnachtsbau.** Für die Weihnachtswoche, deren Eröffnungsvorstellung am Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags um 4 Uhr, stattfindet, hat Dresdner Stoich-Sarafan eine Anzahl neuer Schaunummern verpflichtet, die sämtlich in Dresden bisher noch nicht vorgeführt worden sind. Es seien u. a. genannt: Frei Schwierigkeiten, des Münchner Meisters elektrische Marionetten; ferner der sprechende Pantomimes Salveros; Trentanovis Schauspiel "Uran"; radschnappende und tollschuhklappende Bänke, ein neuer Dressurkasten von Freiheits-Treppepsperden, Vogel-Vanöder, Seden und Treiben auf der Bühne, ein Clownsballett und vieles mehr bilden in ihrer Gesamtheit ein Weihnachtsspielprogramm, das ganz dazu angeht, jung und alt an extreme Feierlichkeit unterer lieben Jugend hätte die Weihnachtsszeit die eindrücklichste Gelegenheit zu einem Besuch zu bringen, da an sämtlichen Feiertagen, also am Sonntag, 4. Montag, 5. Dienstag, 6. Mittwoch, 7. Donnerstag, 8. Freitag, 9. Samstag, 10. und Sonntag, 11. Dezember, auch die üblichen Nachmittags-Vorstellungen stattfinden. Am Anfang, den neuen obligatorischen Bestimmungen gemäß, auf 4 Uhr unterteilt ist, während die Abendvorstellungen um 18 Uhr beginnen.

— **Dresdner Philharmonisches Orchester.** Heute abend 8 Uhr wird im Gewerbehaus Saale das 2. Volks-Sinfoniekonzert abgehalten, welches Kapellmeister Richard Hagel (Leipzig) leitet und das sich aus der Ouvertüre zu "Aida" von R. Wagner mit Schluß von Richard Wagner, Violoncellokonzert F-Moll mit Orchesterbegleitung von Dvořák (Saitz Alexander Fischer, Berlin), D-Dur-Sinfonie von Mendelssohn und Griegs Peer-Gunt-Suite Nr. 1 aufzumöglicht. Diese handliche Sinfonie wurde im Juli 1812 in der königlichen Hofbibliothek zu Bonn aufgefunden und kommt zum ersten Male in Dresden zur Aufführung. Bekannte volkstümliche Preise. Karten an der Abendkasse.

— **Einen ganz besonders häblichen Weihnachtsgeschenk für die jährlichen Truppen** sendet der Ausläufer zur Beschaffung eines Pfeils für die fälschlichen Krieger im Feld, Borsig: Prinz Johann Georg zu Sachsen, mit der diesjährigen Weihnachtsnummer von Sachsen im Feld und in der Heimat ins Feld. Ein stimmungsvolles Titelbild "Von Vater zurück" zeichnet Felix Schormann, von dem außerdem eine Doppelseite "Aus Christkindlens Werkstatt" die Nummer schmückt. Daneben finden sich reizvolle kleinere Bandgeschäfte: von heimischer Volksschrift zeugen erzähligische Weihnachtsschäffer. Mit wundervollen Beiträgen sind Erzähler, Paupus und Bogislans vertreten. Besonders Märchenbilder von Wanda Seigner-Schulz führen ins Reich der Phantasie, und mit sehr gelungenen Illustrationen von Erich Grüner zu "Sinfonie Oscar" (Paul Henze) schlägt die inhaltlich ebenso reichhaltige wie himmlungslose Nummer, die Ottmar Erling mit dem Thema: "Hilflosigkeit" einleitet. Die Zeitschrift erscheint im Verlag J. A. Weiß, Leipzig.

— Der Dresdner Weißensekalender für 1917 ist soeben als 106. Jahrgang in der Königl. Hofbuchhandlung H. Burda & Sohn & Lehmann — erschienen, nachdem der Text am 12. November abgeschlossen war. Der Inhalt ist fröhlich und lebhaft mit Logobild des Königl. Hotels, sowie des Gottesdienstes.

Briefen an den Chefredakteur und den Verlag der Münchener Neuesten Nachrichten gegen Dr. Dillmann den Vorwurf der wissenschaftlich unvollen Berichterstattung. Dr. Dillmann stellte daraufhin gegen beide Herren Privatklage wegen Beleidigung, die nun vor dem Münchener Schöffengericht zum Ausdruck kam. In dem geschäftlichen Vergleich machten die Herren Busching und Hofmüller ihre Bekämpfungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

— **Neue Wege im Landkartenwesen.** Der Krieg, der große Lehrmeister auf den verschiedenen Gebieten, hat auch im Landkartenwesen umgestaltet gewirkt. Veranlaßt durch das allgemeine Interesse, daß die Militärkarten der Kriegsschauplätze sonden, hat der Leipziger Lehrer G. Siemann eine schon vor Jahren von ihm erfasste Idee in die Tat umgesetzt und in Verbindung mit dem Maler Professor Jeno Diemer in München und dem Düsseldorfer Verlage in Leipzig Karteikarten in künstlerischer Darstellung für den Schulgebrauch herausgegeben. Die Karteikarten "Deutschland aus der Vogelperspektive" brechen mit der kartographischen Darstellung, die mit Symbolen und einer der Natur nicht entsprechenden Farbenfarbe arbeitet, und verwandeln die malerische Darstellung. Die neuen Karten zeigen die Landschaft — selbstverständlich mit den bei Karten notwendigen Übertragungen —, wie sie aus einer gewissen Höhe gesehen, in ihrem orographischen Aufbau und den hydrographischen Verhältnissen sich dem Betrauer darstellt. Was die Karte zeigt, ist unmittelbar von ihr abzuleiten. Hochgebirge, Mittelgebirge, Ebenen, die natürliche Landschaft, ganz besonders auch die Hügelgebiete und wichtigen Eisenbahnlinien treten ohne weiteres in vollendeter plastischer Wirkung hervor. — Erwähnen ist bisher Süddeutschland; Mittel- und Norddeutschland werden in nächster Zeit folgen.

— **Betteres aus dem Leben Hans Richters.** Hans Richter, der in Bayreuth gestorbene Wagner-Diregent, war nicht nur durch sein musikalisches Genie berühmt, sondern auch durch den Humor, der seine ganze Persönlichkeit charakterisierte. Besonders in England, wo Richter jahrelang als Dirigent der großen Orchester in Manchester und London lebte und gefeiert wurde, waren viele eine Menge mehr oder weniger wahrheitsgetreuer heiterer Anekdoten über seine Person im Umlauf. Als Richter, der zwangsläufig sprach und vom Engländer keine Abwendung hatte, zum

in der katholischen Hofkirche, daß Königl. Haß mit seinem Prinzenkum, Hof- und Militärhaupt, Königl. Sammlungen und Behörden Dresden, Seidenfabrik und Konfektion. Die Genealogie der Fürstenhäuser in dieses Jahr megabreit. Das wurden alle bis zum 12. November eingereichten Veränderungen besonders angeführt. Den Schlüsse bildet wiederum von der kundigen Hand des Kreisherrn v. Ledwitz gezeichnete Wappen in Sachen angeführte Adelsfamilien mit Erklärungen und Namen der Familien n. Gelsdorf-Grispenfeld, v. Gentil de Souville, v. Gläser, n. Guischedon, n. Langermann, n. Lohmeyer, n. Moisa, Freiherrn v. Müller, Edle v. Schmid, v. Tenneder.

— **Geringste Wasserstandsstelle auf der läufigen Elstramme.** Bereits am 15. Dezember 1916 bei einem Wasserstande von 119 cm unter Null am Dresdner Vogel gepellt worden:

	in der Watte der Schub Blick Gehörte, malte, malte	an der Schub Blick Gehörte, malte, malte	an der Schub Blick Gehörte, malte, malte
I. Zwischen Schönau (Sächs.-Böhmis. Grenze) und Willitz (Sächs.)	Centimeter	Centimeter	Centimeter
bei Pöppendorf, 180 km	190	160	186
bei Pirnaer Brücke, 185 km	120	185	186
II. Zwischen Willitz und Wildberg	182	178	165
bei Niederwitz, 165 km	182	168	175
III. Zwischen Wildberg und Rießig (Sächs.-Böhmis. Grenze)	183	175	177

Die vorstehend angegebenen Stromstellen sind die seichten und die beschleibenden Wasserstellen sind die wirklich gewesenen, nach die Fahrer Tauchstellen, die jeden Schiffer für sein Fahrzeug leicht zu bestimmen hat.

— **Weißer Hirsch.** Die Königin von Bulgarien, die hier zur Kur steht, hat dem Postamtsoberlehrer Polizeiweiter Rechnungssetz Peudert ihr Bild mit eigenhändiger Unterschrift und mehreren Beamten wertvolle Geschenke überreichen lassen.

— **Niederschönheit.** Der freiwillige Kriegsbüffet aus Schlesien wird auch in diesem Jahre den biedrigen 186 Kriegerfrauen und ihren 193 Kindern eine besondere Weihnachtsspende in Gold und kleinen Geschenken ins Haus senden.

— **Bad Gottleuba.** Die hiesige Stadtverwaltung veranstaltete im städtischen Berggärtchen Augustusberg für die Soldaten des hiesigen Grenzschutzes am 1. Advent eine Weihnachtsschönerung, zu der sich der Stadtgemeinderat und zahlreiche Gäste eingefunden hatten. Herr Bürgermeister Hirschel richtete eine Ansprache an die Mannschaften und schloß mit einem Hoch auf den Kommandanten Herrn Rittmeister Horn, welcher für die nützlichen Gefenste im Namen der Kompanie dankte und der Stadtverwaltung und Bürgerstadt ein dreifaches Hurra darbrachte. Hierauf wurde die Verlosung der knüppigen, freiwillig geschenkten Gaben vorgenommen. Die Preise wurde von Weihnachtssoldaten, vorgetragen von jugendlichen Sängerinnen, umrahmt.

— **Hohenstein-Ernstthal.** Am Dienstag vormittag ereignete sich in einem Hause an der Limbachstraße eine schwere Explosion, die dadurch verhindert wurde, daß man trotz harter Gasgerüches in einem Zimmer ein Streichholz in Brand gelegt hatte. Die in dem Zimmer befindlichen Personen, zwei Frauen und ein Mann, erlitten schwere Verbrennungen im Gesicht und an den Händen, so daß sie absohd äußerliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Die Explosion war von solcher Stärke, daß die Zimmerdecke aufgerissen und zahlreiche Fensterscheiben des Hauses zerstört wurden.

— **Sando i. G.** Der schon seit vielen Jahren hier übliche Weihnachtsumzug findet auch dieses Jahr wieder am Heiligabend statt. Unter Leitung des Herrn Kantors Neunau ziehen die Kurtendanner mit bunten Fasneten durch die Straßen und singen altdäische Christlieder. — Am Dienstag verstarb hier im Alter von 68 Jahren der langjährige Vorsitzende des hiesigen Gewerbevereins und Obermeister der Schneider-Innung Herr B. Andersch.

— **Zwickau.** In der Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag abend teilte Oberbürgermeister Kell mit, daß infolge der großen Kriegsaufwendungen der Stadt der Gemeindeentnahmefaktor auf 170 Prozent erhöht werden müsse; dieser betrug er 160 Prozent. Zu einer Ratsvorfrage betreffend die Abmilderung der Mehrabgaben von 12 000 M. für die Müllabfuhr auf den Haushalte äußerte sich das Kollegium in ablehnendem Sinne.

— **Olching.** Anlässlich seiner 2. Weihnachtsschönerung für bedürftige Familien fand der hiesige Freizeit- und Sportverein 57 Familien bzw. Witwen mit ungefähr 80 Kindern mit Kleidungsstücken, Schuhen, sowie Kleidungsstücken, Anweisungen auf je einige Brote und zwei Rentner-Brotteils bedenken. Der Pfarrer und seine Freunde verhinderten, daß die Feier durch Vorträge anderer Weihnachtssoldaten, nach einer tiefempfundenen Ansprache des Vorstehenden Götzenreicher Streubel und Dankesworten des Schneider-Obermeisters Haase wurden die Brote verteilt und mit dankesfüllstem strahlenden Gesicht entgegengenommen.

— **Landgericht.** Eine an Abenteuern reiche Fahrt unternahm im Oktober die in einer Bezirksschule unterrichtete 20 Jahre alte Arbeiterin Else Krause aus Königstein. Nach ihrer Entfernung aus der Anstalt nützte sie sich in einem Gasthof zu Schnitz unter falschem Namen ein und verschwand nach einigen Tagen unter Zurücklassung einer Schuld von 28 M. Dann kam sie nach Dresden, machte auf der Straße die Bekanntschaft eines Herrn, den



Der Vormarsch auf Braila

sie andern Tag nach Berlin begleitete. Hier trug sie Gewerbeschule und wiederte sich später in Recklinghausen ein, entwendete aus einer Kommode 100 M. und von einem Tische einen goldenen Ring. Am 30. Oktober tauchte sie wieder in Dresden auf, lernte im Dresdner Bahnhof einen Prominenten kennen, dem sie die Brieftasche mit 400 M. und seinen familiären Papieren gab. Mit dem Gelde hatte sich die Krause neu aus und reiste nach Pirna. Hier wurde sie von einem Aufseher der Bezirksschule geholt. Von dem gehobenen Gelde war fast nichts mehr vorhanden. Das Urteil lautet auf 8 Monate Gefängnis und 3 Wochen Haft. Die Haft gilt als durch die Untersuchungshaft verdächtig. Es kommt Rückfall in Frage. — Am 20. Oktober d. J. wurden vom hiesigen Schöffengericht 12 Dresdner Fleischermeister wegen Überschreitung der Höchstgrenze beim Einkauf von Schweinen zu Geldstrafen von 90 bis 150 M. verurteilt. Die beiden Angeklagten Ernst Karl Rademacher (150 M. oder 15 Tage Gefängnis) und Karl Gustav Schwinge (30 M. oder 3 Tage Gefängnis) legten gegen das Urteil Berufung ein. Gehwürde war Gehwürde abgelehnt. Sie wurden vom hiesigen Schöffengericht 12 Dresdner Fleischermeister wegen Überschreitung der Höchstgrenze beim Einkauf von Schweinen zu Geldstrafen von 90 bis 150 M. verurteilt. Die beiden Angeklagten Ernst Karl Rademacher (150 M. oder 15 Tage Gefängnis) und Karl Gustav Schwinge (30 M. oder 3 Tage Gefängnis) legten gegen das Urteil Berufung ein. Gehwürde war Gehwürde abgelehnt. Sie wurden vom hiesigen Schöffengericht 12 Dresdner Fleischermeister wegen Überschreitung der Höchstgrenze beim Einkauf von Schweinen zu Geldstrafen von 90 bis 150 M. verurteilt. Die beiden Angeklagten Ernst Karl Rademacher (150 M. oder 15 Tage Gefängnis) und Karl Gustav Schwinge (30 M. oder 3 Tage Gefängnis) legten gegen das Urteil Berufung ein. Gehwürde war Gehwürde abgelehnt. Sie wurden vom hiesigen Schöffengericht 12 Dresdner Fleischermeister wegen Überschreitung der Höchstgrenze beim Einkauf von Schweinen zu Geldstrafen von 90 bis 150 M. verurteilt. Die beiden Angeklagten Ernst Karl Rademacher (150 M. oder 15 Tage Gefängnis) und Karl Gustav Schwinge (30 M. oder 3 Tage Gefängnis) legten gegen das Urteil Berufung ein. Gehwürde war Gehwürde abgelehnt. Sie wurden vom hiesigen Schöffengericht 12 Dresdner Fleischermeister wegen Überschreitung der Höchstgrenze beim Einkauf von Schweinen zu Geldstrafen von 90 bis 150 M. verurteilt. Die beiden Angeklagten Ernst Karl Rademacher (150 M. oder 15 Tage Gefängnis) und Karl Gustav Schwinge (30 M. oder 3 Tage Gefängnis) legten gegen das Urteil Berufung ein. Gehwürde war Gehwürde abgelehnt. Sie wurden vom hiesigen Schöffengericht 12 Dresdner Fleischermeister wegen Überschreitung der Höchstgrenze beim Einkauf von Schweinen zu Geldstrafen von 90 bis 150 M. verurteilt. Die beiden Angeklagten Ernst Karl Rademacher (150 M. oder 15 Tage Gefängnis) und Karl Gustav Schwinge (30 M. oder 3 Tage Gefängnis) legten gegen das Urteil Berufung ein. Gehwürde war Gehwürde abgelehnt. Sie wurden vom hiesigen Schöffengericht 12 Dresdner Fleischermeister wegen Überschreitung der Höchstgrenze beim Einkauf von Schweinen zu Geldstrafen von 90 bis 150 M. verurteilt. Die beiden Angeklagten Ernst Karl Rademacher (150 M. oder 15 Tage Gefängnis) und Karl Gustav Schwinge (30 M. oder 3 Tage Gefängnis) legten gegen das Urteil Berufung ein. Gehwürde war Gehwürde abgelehnt. Sie wurden vom hiesigen Schöffengericht 12 Dresdner Fleischermeister wegen Überschreitung der Höchstgrenze beim Einkauf von Schweinen zu Geldstrafen von 90 bis 150 M. verurteilt. Die beiden Angeklagten Ernst Karl Rademacher (150 M. oder 15 Tage Gefängnis) und Karl Gustav Schwinge (30 M. oder 3 Tage Gefängnis) legten gegen das Urteil Berufung ein. Gehwürde war Gehwürde abgelehnt. Sie wurden vom hiesigen Schöffengericht 12 Dresdner Fleischermeister wegen Überschreitung der Höchstgrenze beim Einkauf von Schweinen zu Geldstrafen von 90 bis 150 M. verurteilt. Die beiden Angeklagten Ernst Karl Rademacher (150 M. oder 15 Tage Gefängnis) und Karl Gustav Schwinge (30 M. oder 3 Tage Gefängnis) legten gegen das Urteil Berufung ein. Gehwürde war Gehwürde abgelehnt. Sie wurden vom hiesigen Schöffengericht 12 Dresdner Fleischermeister wegen Überschreitung der Höchstgrenze beim Einkauf von Schweinen zu Geldstrafen von 90 bis 150 M. verurteilt. Die beiden Angeklagten Ernst Karl Rademacher (150 M. oder 15 Tage Gefängnis) und Karl Gustav Schwinge (30 M. oder 3 Tage Gefängnis) legten gegen das Urteil Berufung ein. Gehwürde war Gehwürde abgelehnt. Sie wurden vom hiesigen Schöffengericht 12 Dresdner Fleischermeister wegen Überschreitung der Höchstgrenze beim Einkauf von Schweinen zu Geldstrafen von 90 bis 150 M. verurteilt. Die beiden Angeklagten Ernst Karl Rademacher (150 M. oder 15 Tage Gefängnis) und Karl Gustav Schwinge (30 M. oder 3 Tage Gefängnis) legten gegen das Urteil Berufung ein. Gehwürde war Gehwürde abgelehnt. Sie wurden vom hiesigen Schöffengericht 12 Dresdner Fleischermeister wegen Überschreitung der Höchstgrenze beim Einkauf von Schweinen zu Geldstrafen von 90 bis 150 M. verurteilt. Die beiden Angeklagten Ernst Karl Rademacher (150 M. oder 15 Tage Gefängnis) und Karl Gustav Schwinge (30 M. oder 3 Tage Gefängnis) legten gegen das Urteil Berufung ein. Gehwürde war Gehwürde abgelehnt. Sie wurden vom hiesigen Schöffengericht 12 Dresdner Fleischermeister wegen Überschreitung der Höchstgrenze beim Einkauf von Schweinen zu Geldstrafen von 90 bis 150 M. verurteilt. Die beiden Angeklagten Ernst Karl Rademacher (150 M. oder 15 Tage Gefängnis) und Karl Gustav Schwinge (30 M. oder 3 Tage Gefängnis) legten gegen das Urteil Berufung ein. Gehwürde war Gehwürde abgelehnt. Sie wurden vom hiesigen Schöffengericht 12 Dresdner Fleischermeister wegen Überschreitung der Höchstgrenze beim Einkauf von Schweinen zu Geldstrafen von 90 bis 150 M. verurteilt. Die beiden Angeklagten Ernst Karl Rademacher (150 M. oder 15 Tage Gefängnis) und Karl Gustav Schwinge (30 M. oder 3 Tage Gefängnis) legten gegen das Urteil Berufung ein. Gehwürde war Gehwürde abgelehnt. Sie wurden vom hiesigen Schöffengericht 12 Dresdner Fleischermeister wegen Überschreitung der Höchstgrenze beim Einkauf von Schweinen zu Geldstrafen von 90 bis 150 M. verurteilt. Die beiden Angeklagten Ernst Karl Rademacher (150 M. oder 15 Tage Gefängnis) und Karl Gustav Schwinge (30 M. oder 3 Tage Gefängnis) legten gegen das Urteil Beruf